

(in Bökelheim), nach zahlreichen und ausreichend genauen Quellen (darunter seinen eigenen Briefen!) gefangen und zur Abdankung genötigt worden? In diesen anderen Quellen haben wir doch das völlig ausreichende Mittel, um das biblische und gesamte rhetorische Element der Darstellung bei H. auszuschneiden und den zugrunde liegenden Kern der Tatsachen zu erkennen, auch zu erkennen, daß die Grundzüge der Erzählung bei H. ganz richtig, nur stilistisch rhetorisch gefärbt sind! Will J. etwa große und hinreichend bezugte Tatsachen der deutschen Geschichte aus der Welt schaffen und damit beweisen, daß aus den Erzählungen H.s und anderer m.a. Geschichtschreiber nichts Reales zu entnehmen ist? Aber weiter die Schilderung der Macht Heinrichs des Löwen (J. S. 114 ff.) mit Bibelstellen (die ich in der Ausgabe nachgewiesen habe, vgl. weiter unten S. 380). J. ergeht sich in Ausmalung der Verlegenheit der Gelehrten, diese Schilderung zu deuten, und erkennt sie in Wahrheit als 'nur eine eigenartige Entlehnung aus der Bibel'; ist der Schilderung und Ansicht H.s deswegen irgendwie der Realitätswert genommen, weil er seine Ansicht biblisch ausgedrückt hat? Aber weiter, J. kommt nun zur Schlacht bei Demmin-Verchen (S. 116 ff.), deren so 'vortreffliche' Tatsachenanalyse durch J. ich bereits oben (S. 344 ff.) behandelt habe. J. weist nun weiter nach, daß in H.s Schilderung eine Anzahl Stellen aus dem Buche Judith benutzt ist, und kommt damit zu dem Ergebnis, daß die ganze Erzählung bei H. überhaupt keinen Wirklichkeitswert hat, einfach aus der Geschichte zu streichen ist.

Das ganze Verfahren ist so unsinnig, so vollständig unterhalb jeder Diskussionsmöglichkeit stehend, daß ich es nur durch ein paar Parallelen, die ich vorschlagen möchte, erläutern kann.

1. Die englischen Puritaner des 17. Jh., Cromwell und seine Leute drücken sich in allen ihren Äußerungen aufs stärkste biblisch, und zwar vor allem alttestamentlich aus, geben sich biblische Namen, bezeichnen ihre Schlachten und gesamten Handlungen mit alttestamentlichen Namen und Beispielen. Schluß: es hat nie eine englische Revolution des 17. Jh. gegeben, der englische König ist nie hingerichtet worden, oder das ist zum mindesten ganz unerkennbar, weil es alles aus der Bibel entlehnt und gefärbt ist.
2. Die bürgerlich-politische Literatur des 19. Jh. ist durchsetzt mit Zitaten aus Schiller und Goethe, besonders etwa aus Schillers Räubern, Don Carlos, Fiesco, Wallenstein, Tell, im Sinne der Beleuchtung von Kämpfen der Völker um ihre Freiheit, gegen